

... AUS DEN PFARRAMTSGEMEINDEN

Ditzumerverlaat :

Taizé-Abendgebete

An zunächst vier Abenden wird zu Taizé-Andachten in die Evangelisch-reformierte Kirche Ditzumerverlaat eingeladen. Die sehr einfache Form des Abendgebetes lehnt sich an die Liturgie von Taizé, einer ökumenischen Bruderschaft im französischen Burgund an. Besinnlicher Gesang, kurze Lesungen und Stille wechseln sich ab und bilden den schlichten Rahmen für die gemeinsame Andacht. Vorbereitet werden diese Andachten vom Chor Mandala. Die Termine sind am 6. September, am 20. September, am 11. Oktober sowie am 15. November, jeweils um 19.00 Uhr. Im Anschluss wird zu einer Tasse Tee ins Gemeindehaus geladen.

Wymeer :

Plattdeutscher Gottesdienst

Im Rahmen der diesjährigen »Bunder Woche« vom 10. bis 22. September findet am 15.09.2013 um 19.30 Uhr in der Kirche Wymeer ein Plattdeutscher Abendgottesdienst statt.

Bunde :

Abendmahl in neuer Form

In Bunde wird ab dem kommenden Jahr 2014 das Abendmahl in der Gemeinde grundsätzlich mit Einzelkelchen und mit Gemeinschaftskelch gefeiert werden. Nach den guten Erfahrungen beim gemeinsamen Gottesdienst am Ostermontag hat der Kirchenrat beschlossen, künftig 7-mal im Jahr so das Abendmahl zu begehen.

Synodalverband Rheiderland :

Gemeinsamer Gottesdienst

Einen gemeinsamen Gottesdienst feiern die Rheiderländer Kirchengemeinden am 22. September um 10.00 Uhr vormittags in der Ev.-ref. Kirche Möhlenwarf (In Bunde findet an diesem Sonntag vormittags kein Gottesdienst statt!). Die Frauenarbeitsgemeinschaft des Synodalverbandes hat den Gottesdienst vorbereitet, eingeladen sind aber alle Frauen, Männer und Kinder. Verschiedene Chöre wirken mit. Im Anschluss ist die große Gemeinde eingeladen zu Tee und Kaffee im Möhlenwarfer Gemeindehaus. Der Abschluss ist vorgesehen für etwa 12.00 Uhr mittags.

Bunde :

Mit 'Stuhl-Patenschaften' helfen

Nahezu die Hälfte der neuen Stühle im frisch renovierten Gemeindehaus an der Neuschanner Straße ist bereits über sogenannte 'Stuhlpatenschaften' finanziert: Mit einem Betrag von 120 € kann die Anschaffung eines Stuhles ermöglicht werden, es gibt auch mit 60 oder 30 € die Möglichkeit, eine halbe oder viertel Stuhlpatenschaft zu übernehmen.

Der Kirchenrat dankt ganz herzlich für alle Spenden, die auf diesem Wege zur Unterstützung der Gemeindehaus-Renovierung eingegangen sind, und freut sich auf weitere Hilfe aus der Gemeinde. Alle Spenderinnen und Spender erhalten selbstverständlich in den nächsten Wochen eine Spendenbescheinigung.

Köln : Führungswechsel bei der Heilsarmee

Der Heilsarmee steht ein Wechsel an der Spitze bevor. Hierzu wird in Kürze der „Hohe Rat“ einberufen. Weltweit verfügt die Freikirche über 18.500 Korps und mehr als 4.000 Sozialeinrichtungen. Rund 26.000 ordinierte Offiziere stellen ihr Leben in den Dienst der Bewegung.

Leer :

Winfried Stolz gestorben

Der ehemalige Präsident unserer Kirche verstarb am 23. Juni im Alter von 81 Jahren. Stolz war 24 Jahre lang leitender Jurist und schied 1993 aus dem Dienst der Evangelisch-reformierten Kirche aus. Er war ein leidenschaftlicher Kirchenjurist mit großem Pflichtgefühl, so Kirchenpräsident Jann Schmidt in einer Würdigung. Stolz war maßgeblich an der neuen Kirchenverfassung und dem Beitritt der reformierten Kirche Bayerns zu unserer Landeskirche beteiligt. Die Trauerfeier fand am 28. Juni in der Großen Kirche in Leer statt.

Leer : Martin Heimbucher wird neuer Kirchenpräsident

Die Gesamtsynode unserer Kirche wählte am 21. Juni den 57jährigen promovierten Theologen Martin Heimbucher, der in Kassel aufgewachsen und zuletzt beim Kirchenamt der EKD in Hannover gearbeitet hat, zum Nachfolger von Jann Schmidt. Martin Heimbucher wird sein neues Amt voraussichtlich am 1. November antreten.

Köln : Glaube hat den Weg in die Politik geebnet

Für SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles sind Glaube und Politik unzertrennlich. „Ohne die Verbindung zwischen Gottes- und Nächstenliebe wäre ich bestimmt nicht Politikerin geworden“, sagte die bekennende Christin.

Bückerburg :

EKD-Chef offen in Tariffrage

Der Ratsvorsitzende der EKD, Nikolaus Schneider, hat die neue Zusammenarbeit zwischen der Diakonie und der Gewerkschaft ver.di begrüßt. Beide haben einen jahrelangen Streit um die Löhne von 40.000 Beschäftigten beigelegt und wollen künftig für einen Flächentarifvertrag in der Sozialbranche kämpfen. „Ich würde mich freuen, wenn in Niedersachsen ein vernünftiges Modell entwickelt würde“, sagte Schneider.

Berlin : Teilzeitjobs schlagen Männern aufs Gemüt

Teilzeitjobs und befristete Beschäftigungen machen Männern im mittleren Alter offenbar mehr zu schaffen als Frauen. Dies geht aus einem Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse hervor.

Peter Chlebowski

DIE KIRCHLICHE TRAUUNG

Der Ablauf in der Kirche

Unter dem Glockengeläut ziehen Familie, Verwandte, Freunde und die übrigen Hochzeitsgäste in die Kirche ein. Der Pastor bzw. die Pastorin empfängt das Brautpaar kurz vor Beginn an der Kirchentür und geleitet es zur Feier des Festgottesdienstes nach vorn in die Kirche zu einem für die Eheleute reservierten Platz.

Bei der kirchlichen Trauung werden Bibelworte über die Ehe verlesen. Braut und Bräutigam versprechen sich öffentlich, einander zu lieben und zu ehren und die Ehe nach Gottes Gebot und Verheißung zu führen – in guten wie in schweren Zeiten. Zum Zeichen dieses Versprechens stecken sie sich gegenseitig den Trauring an den Ringfinger. Nach diesem Eheversprechen sagt die/der Pastor/in dem Brautpaar Gottes Segen und Verheißung für ihre Ehe zu. Zeichenhaft legt er ihnen dabei eine auf ihre ineinander gelegten rechten Hände auf. Je nach Kirche und Landschaft werden solche Traugottesdienste unterschiedlich gestaltet.

Das vorbereitende Gespräch

Um die Trauung vorzubereiten, führt die Pastorin bzw. der Pastor mit dem Brautpaar ein Gespräch. Neben den praktischen Fragen des Traugottesdienstes wird über Sinn und Wesen der Ehe gesprochen und ihr biblischer Hintergrund erklärt.

Bei einer kirchlichen Trauung wird die Ehe als Gottes guter Lebens- und Schutzraum verkündet. In der Ehe erfüllt sich, dass Gott den Menschen zur Gemeinschaft bestimmt hat: *»Gott schuf den Menschen als sein Abbild: als Abbild Gottes schuf er ihn. Und er schuf sie als Mann und Frau. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: 'Seid fruchtbar und vermehrt euch.'«* (1. Mose 1,27-28) Die Ehe schenkt Geborgenheit und Freude an einer gemeinsamen Lebensgestaltung.

Staatlicher Schutz der Ehe und Ehescheidung

Gemäß der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland stehen Ehe und Familie unter dem besonderen Schutz des Staates. Damit die Ehe rechtsgültig ist, muss sie vor einem staatlichen Standesbeamten geschlossen werden. Diese Eheschließung geht der kirchlichen Trauung voraus.

Von der Trauung erwarten die Eheleute vor allem anderen die göttliche Segenszusage für ihr gemeinsames Leben. Als Lebensgemeinschaft für zwei Menschen gibt die Ehe ihrer Liebe zueinander Halt und Gestalt.

Als Jesus einmal gefragt wurde, ob die Ehescheidung erlaubt sei, antwortete er: *»Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: 'Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und*

sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein?' Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.« (Matthäus 19,4-6) Alle Regelungen zur Ehescheidung versteht Jesus damit als Zugeständnis an unsere menschliche Schwachheit, sie ist für ihn keine Gottgewollte Möglichkeit.

Das christliche Verständnis der Ehe

Bei der Trauung ruft das Brautpaar Gott als Zeugen ihres Eheversprechens an. Das öffentlich gesprochene Ja zu einem gemeinsamen Leben ist eine Hilfe, um an der Liebe und Treue festzuhalten. Weil Menschen auf keinem Gebiet vollkommen sind, darum sind sie auch in der Ehe angewiesen, einander zu vergeben und zu verzeihen.

In den letzten Jahren kommt es immer häufiger zu Eheschließungen zwischen Christen und Nicht-Christen, z.B. Muslimen. Auch der Beginn einer solchen Ehe kann in der Kirche mit einem Gottesdienst gefeiert werden.

Im Traugottesdienst wird auch ausgesprochen, welche Verantwortung vor Gott die Eheleute für die Menschen in ihrer Umgebung tragen. Als Vater und Mutter sind sie gemeinsam für die Erziehung ihrer leiblichen oder adoptierten Kinder verantwortlich. Die Kirchen erwarten von ihnen, dass sie ihre Kinder mit dem christlichen Glauben vertraut machen. Der Segen Gottes für die Ehe entfaltet sich darin, dass die Eheleute auch für ihre Mitmenschen, für das Zusammenleben der Generationen und für die Gesellschaft zum Segen werden.

Nach: Artikelreihe „Christentum erklärt“.
Amt für Gemeindedienst, Hannover

(Diese Reihe wird mit der nächsten Ausgabe unseres Gemeindebriefes fortgeführt.
Das Thema beim nächsten Mal:
»Die kirchliche Bestattung«)



Heutzutage kaufen viele Leute mit dem Geld, das sie nicht haben, Sachen, die sie nicht brauchen, um damit Leuten zu imponieren, die sie nicht mögen.

Ernst Bloch

Foto: Tillmann

Aus BUNDES VERGANGENEN TAGEN...

Liebe Leserin, lieber Leser, in den nächsten Folgen unseres Gemeindebriefes möchten wir Ihnen Auszüge aus der Bunder Ortschronik von 1983 übermitteln, soweit sie unsere Kirchengemeinde betreffen.

Dr. Harm Wiemann hat dazu sehr interessante Ausführungen hinterlassen. Wir danken der Gemeinde Bunde für ihr Einverständnis, diese Berichte zu veröffentlichen.

Aus den Kirchenrechnungsbüchern

Im 17. Jahrhundert wurden die Kirchenrechnungen in Gegenwart des Amtmannes von Leerort und der 'Vornehmsten' (Bauern / Interessenten) der Gemeinde abgenommen. Dabei wurde auch gegessen und getrunken, was 1622 Anlass zur Kritik gab.

Die Kirchenvögte sollten sich der unnötigen und überflüssigen Zecherei bei der Abnahme der Kirchenrechnung enthalten, so heißt es in der Chronik.

Die Einnahme der Pachten für die Kirchenländereien bot ebenso Gelegenheit zum Essen und Trinken. Im Jahr 1630 wurde bestimmt, dass nicht mehr als 1 Tonne Bier (140 l) verzehrt werden durfte. Für ihre Mühe, etwas zum Essen auf den Tisch zu bringen, erhielt die Frau des Pastors 2 Gulden.

Die Gemeinde war seinerzeit nicht arm. Die Ausgaben für die Unterhaltung des großen Kirchengebäudes und auch der Ringmauer waren besonders hoch. Es verging kaum ein Jahr, in

dem nicht eine oder mehrere Reparaturen durchgeführt werden mussten. Trotzdem befinden sich in den Kirchenrechnungen 1639 – 1645 Gelder, die gegen Zinsen ausgeliehen wurden.

Für die Feier des Abendmahls wurden Wein und Brot besorgt. Beides wurde vom Pastor eingekauft und aus den Armenmitteln ausgelegt. Die Abendmahlsgäste bezahlten einen Betrag nach dem Mahl. Ausgaben für die Säuberung der Kirche von Spinnweben werden ebenfalls oft verzeichnet.

Die Gemeinde unterhielt außerdem eine Aufsichtsperson, die in den Kirchenbüchern „Hundeschlager“ genannt wird. Dieser hatte dafür zu sorgen, dass die Hunde sich nicht in der Kirche herumtrieben.

Der Chor der Kirche diente auch als Begräbnisplatz für vornehme Niederländer, die als Offiziere auf den Schanzen jenseits der Grenze Dienst taten. Als in Neuschanz die Festungskirche gebaut wurde, hörte dies allerdings auf.
Peter Chlebowski

